

Aktuelles zur

# Umweltbildung/BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Nr. 103, Ausgabe 2/2026



Arbeitsgemeinschaft  
**NATUR- UND UMWELTBILDUNG**  
Landesverband Bayern e.V.



Schwerpunktthema:  
BNE und Inklusion

# Lesen Sie in dieser Ausgabe ...

## Neues von der ANU Bayern

Editorial von Anke Schlehofer (2. Vorsitzende der ANU Bayern e.V.)	3
Neues von der Fach- und Koordinierungsstelle der außerschulischen BNE in Bayern	4
Die Jungen Aktiven der ANU Bayern	5

## Kooperationen

Start des 15. Kurses der WBU Bildung für nachhaltige Entwicklung	6
--	---

## Schwerpunkt: BNE und Inklusion

Natur verbindet – Vielfalt gestaltet Wandel (LBV)	7
Die Vision vertauschter Rollen als gelebter Beitrag zu Inklusion und BNE (ÖBI)	8
Vielfalt als Stärke begreifen: Inklusionsmaterial „Ich und meine Umwelt“ (OroVerde)	9
Inklusives BNE-Programm „Wetter X-Treme!“ (KjG)	10
Damit alle mitreden können: Einfache Sprache (Redaktionsbeitrag)	11
Museumsgarten als inklusiver Lern- und Begegnungsraum (LRA Bamberg)	12
Alle am Tisch: Klimafreundlich kochen – ein inklusives Bildungsprojekt (UBiZ)	13
Neurodiversität in der Umweltbildung: Potenziale entdecken (BUNDjugend Bayern)	14
Inklusion in der Umweltstation am Kloster Ensdorf (Don Bosco Ensdorf)	15
Ein Mitmachangebot auf der inklusiven Streuobstwiese (Rummelsberger Diakonie)	16
Erfahrungsfeld der Sinne (Stadt Nürnberg)	17

## Neues von ANU-Mitgliedern

Das neue Erdbodenhaus des Geozentrums an der KTB	18
--	----

## Neues von den ANU-Fachgruppen

Nächste Treffen	19
-----------------	----

## Nachgedacht

	20
--	----

## Kurz gemeldet

	21
--	----

## Termine 2026

	22
--	----

## Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit **291 Mitgliedern** (darunter etwa 100 Bildungseinrichtungen) und einer von elf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU-Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: [www.umweltbildung-bayern.de](http://www.umweltbildung-bayern.de)

## Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen  
Redaktion und Layout: Emily Jaeneke, [jaeneke@anu.de](mailto:jaeneke@anu.de)  
Die Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasser\*innen wieder.

Bezug: ANU Bayern e.V., Mail an [bayern@anu.de](mailto:bayern@anu.de)  
[www.umweltbildung-bayern.de](http://www.umweltbildung-bayern.de)  
Kostenlos für Mitglieder der ANU, 3-4 Ausgaben pro Jahr.



# Neues von der ANU Bayern e.V.

## Natur für alle – BNE und Inklusion zusammendenken

Von Anke Schlehofer, 2. Vorsitzende der ANU Bayern e.V.

### Liebe BNE-Akteur\*innen,

Bildung für nachhaltige Entwicklung will alle Menschen befähigen, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Doch dieses „alle“ ist anspruchsvoller, als es klingt. Die UN-Behindertenrechtskonvention fordert seit 2009 inklusive Bildung als Grundrecht – für außerschulische BNE bedeutet das: Angebote konsequent für alle öffnen. Diese Ausgabe zeigt, wie das in der Praxis gelingen kann.

Inklusion beginnt nicht erst bei der Rampe am Eingang. Sie beginnt in der Haltung, in der Konzeption – und in der Sprache. Unser **Redaktionsbeitrag auf Seite 11** macht das deutlich: Laut der LEO-Studie haben rund 6,2 Millionen Menschen in Deutschland Schwierigkeiten beim flüssigen Lesen. **Einfache Sprache** ist kein Zugeständnis, sondern ein Qualitätsmerkmal – seit Mai 2024 sogar normiert.

Wie inklusive **BNE in der Naturpädagogik** konkret aussieht, zeigt Alexandra Baumgarten von der LBV-Umweltstation München (siehe Seite 7): Klassen aus Sonderpädagogischen Förderzentren erkundeten spielerisch und mit allen Sinnen die Lebensräume ihrer Umgebung. Susanne Bosch von der Ökologischen Bildungsstätte Hohenberg erzählt auf Seite 8 von einem inspirierenden Rollentausch: Da werden Menschen mit Behinderungen zu **Umweltassistenten** – und übernehmen als Lehrende bei Grundschulkindern eine neue Rolle. OroVerde zeigt auf Seite 9 mit dem **Lernmaterial** „Ich und meine Umwelt“, dass auch komplexe

ökologische Zusammenhänge für alle erfahrbar sein können. Die KJG-Jugend-Umweltstation Schonungen stellt auf Seite 10 das **Programm „Wetter X-Treme!“** vor – mutig, inklusiv und mit Klimagerechtigkeit als echtem Thema.

Das Bauernmuseum Bamberger Land hingegen entwickelt seinen Museumsgarten zu einem **inklusiven Begegnungsraum** weiter (Seite 12). Das UBIZ Oberschleichach zeigt auf Seite 13, wie **klimafreundliches Kochen** Menschen mit Behinderung zu Botschafter\*innen für Klimaschutz macht. Katharina Mayern von der BUNDjugend Bayern nimmt uns auf Seite 14 mit ins Thema **Neurodiversität**: Schätzungsweise jede fünfte Person verarbeitet Reize anders – Naturräume bieten diesen Kindern und Jugendlichen besonders wertvolle Erfahrungsräume. Don Bosco Ens Dorf stellt Module für „Natur ohne Grenzen“ vor (Seite 15) und lädt zum **Inklusionsfest „HerzBeat“ am 19.09.2026** ein. Auf Seite 16 lässt uns die Rummelsberger Diakonie hautnah erleben, wie gemeinsames Suppekochen auf der inklusiven Streuobstwiese Begegnungen schafft, die alle bereichern. Und das **Erfahrungsfeld der Sinne** der Stadt Nürnberg zeigt, wie ein klassischer Lernort konsequent inklusiv gedacht werden kann (Seite 17). Lasst euch inspirieren, nehmt Kontakte mit und bringt das eine oder andere in eure eigene Praxis.

**Wir wünschen euch eine bereichernde Lektüre!**  
**Eure Vorsitzenden Markus Koneberg und Anke Schlehofer**

Übrigens: **Spenden an die ANU Bayern e.V. sind steuerlich abzugsfähig.**

Mit einer Spende unterstützen Sie unsere Netzwerkarbeit für BNE in Bayern.

**Raiffeisenbank – meine Bank eG.**  
**IBAN: DE56 7606 9449 0008 9894 00**  
**BIC: GENODEF1FYS**  
**Stichwort: Aktiv mit Spende**



Dr. Markus Koneberg  
1. Vorsitzender  
[markus.koneberg@anu.de](mailto:markus.koneberg@anu.de)



Anke Schlehofer  
2. Vorsitzende  
[anke.schlehofer@kjr-ml.de](mailto:anke.schlehofer@kjr-ml.de)

Der nächste Rundbrief erscheint erst im **November 2026 mit dem Schwerpunktthema „BNE und Technik“**. Wir freuen uns über Ihre Beiträge! Texte hierzu oder andere Projekte und Neuigkeiten von Mitgliedern bitte bis spätestens **20. Oktober 2026** an Emily Jaeneke, [jaeneke@anu.de](mailto:jaeneke@anu.de), senden.

Ausgabe verpasst? Alle **Rundbriefe der letzten Jahre** finden Sie [auf unserer Website!](#)

# Die Fach- und Koordinierungsstelle außerschulische BNE

## Kooperation, Vernetzung und Austausch für mehr BNE in Bayern

Von Susanna Bloß, ANU Bayern e.V.

### Vernetzung und Austausch bei den Runden Tischen

Im Frühjahr fanden in allen sieben Regierungsbezirken die Runden Tische statt und boten Raum für einen konstruktiven Austausch sowie eine enge Vernetzung.

Die abwechslungsreichen Programme ermöglichten nicht nur Einblicke in die Arbeit der jeweiligen Umweltstationen, sondern griffen den BNE-Gedanken in vielfältigen Formaten auf.

Gemeinsam mit den ausrichtenden Stationen nutzte die Fach- und Koordinierungsstelle die Treffen, um BNE zusammen mit den Teilnehmenden gezielt zu stärken. Partizipative Elemente luden zum Mitmachen und Mitgestalten ein.

### Die nächsten Runden Tische finden im Herbst statt.

### BNE-Newsletter

Die Fach- und Koordinierungsstelle verschickt jeden Monat einen BNE-Newsletter. Er informiert über Veranstaltungen, Bildungsmaterialien und Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und bietet eine vielseitige Übersicht zu aktuellen Projekten, Terminen, Fördermöglichkeiten sowie neuen Bildungsangeboten und Veröffentlichungen.

Der Newsletter richtet sich an alle Interessierten, die sich über Entwicklungen und Praxisbeispiele auf dem Laufenden halten möchten.

Sie möchten eigene Beiträge und Ankündigungen aus den Bereichen Natur- und Umweltbildung, politischer Bildung sowie Globales Lernen teilen? Eine E-Mail an [bayern@anu.de](mailto:bayern@anu.de) genügt!

### Kontakt und Infos:

**Susanna Bloß**

Koordination und fachliche Weiterentwicklung der außerschulischen BNE in Bayern, ANU Bayern e.V.

**Mail:** [susanna.bloss@anu.de](mailto:susanna.bloss@anu.de)

**Telefon:** 0162/9076684



Foto: privat



**Jetzt für den Newsletter der ANU Bayern anmelden und nichts mehr verpassen!**

### Fachliche Weiterentwicklung: Online-BNE-Impuls

Im April fand gemeinsam mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ein Online-BNE-Impuls zu „Bildungsmaterialien und ihrem Einsatz an außerschulischen Lernorten“ statt. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und bot Raum für intensiven Austausch. Die beiden Lehrkräfte Florian Bernhard und Thomas Gerl waren maßgeblich an der Entwicklung und Ausarbeitung der Bildungsordner „Gewässer entdecken“ und „Grünland entdecken“ beteiligt und hielten dazu einen lebendigen Vortrag. Ergänzend gab Julia Prummer (LBV Oberbayern) praxisnahe Einblicke in die Anwendung und zeigte die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Materialien im Gelände. Auch Herausforderungen und Grenzen wurden thematisiert.

Die Bildungsordner stehen auf der [Website der ANL kostenfrei zum Download](#) bereit und laden zum Ausprobieren ein.

Für den Sommer und Herbst sind weitere Online-BNE-Impulse geplant. Themen und Termine werden im [BNE-Newsletter](#) und auf der [ANU-Website](#) bekannt gegeben.

# Neues von der ANU Bayern e.V.

## Welcome Day der Arbeitsgruppe „Junge Aktive“ der ANU Bayern

Von Laura Dier, Jugendbildungsstätte und Umweltstation Windberg.

Am 30. April 2026 fand in der Energie- und Umweltstation Nürnberg der Welcome Day der Arbeitsgruppe „Junge Aktive“ statt. Rund 25 Teilnehmende, alle seit weniger als fünf Jahren in der Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig, nutzten die Gelegenheit zum Kennenlernen, Austauschen und Vernetzen. Dabei bekamen die Teilnehmenden einen Einblick in die Arbeit der ANU Bayern und die Struktur des Verbandes. Besonderes Highlight: die gemeinsame Drachenbootfahrt über den Wöhrder See bei strahlendem Sonnenschein. Die entspannte Atmosphäre bot Gelegenheit für Austausch, Kennenlernen und spannende Beobachtungen der Artenvielfalt rund um den See.

Im Anschluss stand ein World Café mit verschiedenen Themen-Tischen im Zentrum. Die Teilnehmenden stellten Projekte aus ihren Einrichtungen vor. Sie erzählten einander von Ideen, die in der eigenen Bildungsarbeit besonders gut funktionieren oder Spaß machen. Außerdem sammelte die Gruppe gemeinsam Methoden und teilte hilfreiche Quellen für neue Materialien und Anregungen der BNE-Praxis.

Am Themen-Tisch „Mein Start in die BNE“ berichteten die Teilnehmenden außerdem von ihren ersten Erfahrungen im Berufsfeld und Herausforderungen beim Einstieg.

Der Welcome Day bot viele neue Impulse, spannende Begegnungen und einen gelungenen Rahmen für den Austausch innerhalb der jungen Aktiven der ANU Bayern. Er zeigte einmal mehr, wie wertvoll Räume für Begegnung, Austausch und gegenseitige Inspiration sind.

**Die Arbeitsgruppe freut sich über alle, die künftig mitwirken möchten und nimmt viele Anregungen und Ideen für künftige Veranstaltungen und Formate mit.**

Foto: ANU Bayern/Laura Dier



**Kontakt und Infos:**  
AG Junge Aktive  
Dorena Buchmeier  
Mail: [dorena.buchmeier@rottal-inn.de](mailto:dorena.buchmeier@rottal-inn.de)

# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Natur verbindet – Vielfalt gestaltet Wandel

Von Alexandra Baumgarten, LBV-Umweltstation München

„BNE für alle – Zugänge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Natur“, so lautete der Titel des Projekts der LBV Umweltstation München in den Jahren 2024 und 2025. Das Ziel: inklusive BNE in der Praxis erproben. Zwei Sonderpädagogische Förderzentren wirkten mit. Je zwei Klassen tauchten mehrere Monate lang in und mit der Natur ins Thema ein.

Die Schulen waren von Anfang an mit Begeisterung dabei. Die Lehrer\*innen-Fortbildungen zu BNE trafen einen Nerv – sie wurden gern und zahlreich besucht. Die Lehrkräfte wollten etwas bewegen, sie wollten BNE lebendig im Schulalltag verankern. Gerade an Förderzentren fällt BNE auf fruchtbaren Boden: Flexible Strukturen lassen Raum für individuelle Lernwege – ganz ohne starres Zeitkorsett.

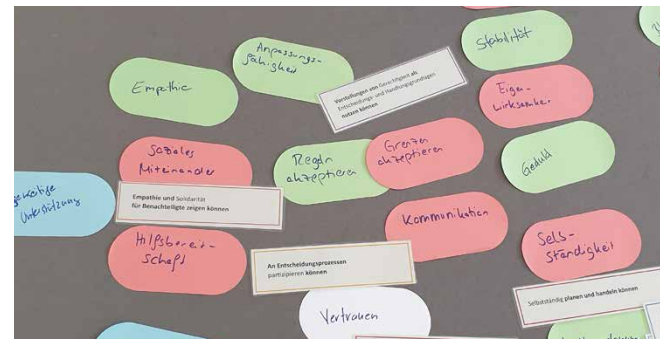
Die Klassen hatten jeweils mindestens vier Vormittage Zeit. Sie erforschten das Zusammenspiel von Tieren, Pflanzen und Menschen. Spielerisch, neugierig und mit allen Sinnen streiften die Schüler\*innen durch die Lebensräume ihrer Umgebung.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz förderte das Projekt.

Dabei stießen sie natürlich auch auf Fragen. Manche führten zu Antworten – andere Rätsel wurden einfach gemeinsam bestaunt. Die Begeisterung war überall spürbar: der Stolz, sich in die „Wildnis“ zu wagen. Die Freude über eine grüne Spinne – oder eine selbstgemachte Vogelfutterkugel. Und ein tiefer Wunsch, der die Kinder antrieb: Sie wollten den Tieren helfen, damit der Winter für sie leichter wird.

Zum Projektabschluss kamen Multiplikator\*innen und die Lehrkräfte der Förderzentren zum Erfahrungsaustausch zusammen. Sie lernten voneinander; Hemmschwellen wurden abgebaut. Die LBV-Umweltstation München spürt den positiven Effekt bis heute: Die Nachfrage der Förderzentren wächst.

Eine im Projekt entwickelte **Checkliste** unterstützt künftig die gemeinsame Vorbereitung inklusiver Angebote. **Interessierten steht sie auf Anfrage zur Verfügung.**



### Kontakt und Infos:

LBV-Umweltstation München

Alexandra Baumgarten.

Mail: [alexandra.baumgarten@lbv.de](mailto:alexandra.baumgarten@lbv.de)

[www.lbv-muenchen.de](http://www.lbv-muenchen.de)



# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Die Vision vertauschter Rollen als gelebter Beitrag zu Inklusion und BNE

Von Susanne Bosch, Ökologische Bildungsstätte Hohenberg

Inklusion ist ein fester Bestandteil der Arbeit der Umweltstation „Ökologische Bildungsstätte Hohenberg“ (ÖBi). Bereits seit über 20 Jahren finden regelmäßig Veranstaltungen für und mit Menschen mit Handicap statt. Aber wir wollten mehr.

Bei einer inklusiven **Fachtagung in Bremervörde** kam der erste Kontakt zum Thema „Umweltassistenten“. Diese Vision sollte Wirklichkeit werden. Nach Projekten im Rahmen schulischer Veranstaltungen kam es 2014 zur Ausbildung von Umweltassistenten an der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) Marktredwitz, einer Einrichtung des Vereins **Lebenshilfe im Fichtelgebirge e.V.**

Ziel der „Umweltassistenten“ war es, die Rollen zu tauschen und Menschen mit Handicap als „Lehrkräfte“ bei Umweltbildungsveranstaltungen mit Grundschulkindern einzusetzen.

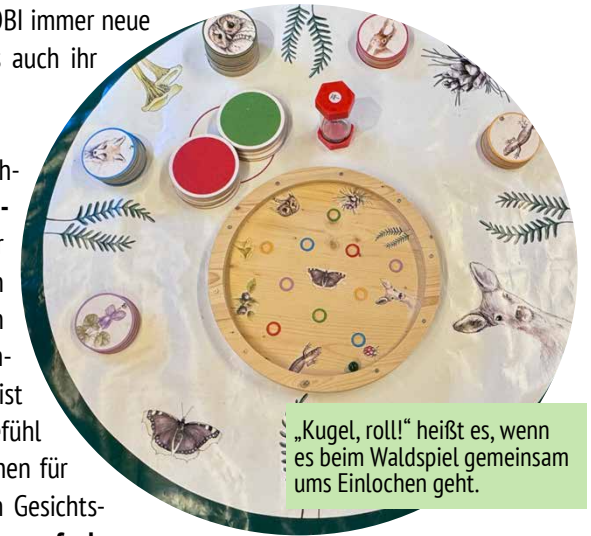
Im Laufe der Jahre entwickelten die Umweltassistenten zusammen mit der ÖBi immer neue Themen. Mit der Erfahrung und durch die erfolgreichen Erlebnisse wuchs auch ihr Selbstbewusstsein!

Aus gemeinsam entwickelten Konzepten entstanden im Laufe der Jahre zwei professionell umgesetzte Spiele: **das Waldspiel und das Hecken-spiel**. Spielpläne, Spielfiguren und Fragenkarten wurden unter Mithilfe einer Designerin professionell umgesetzt. Die Entwürfe, Ideen und Inhalte stammen aber von den Umweltassistenten selbst. Die meisten werden die kleinen Geschicklichkeitsspiele von Jahrmaktbuden oder dem Kindergeburtstag kennen. Dieses Prinzip stand Pate für die Spielscheibe des Waldspiels. Natürlich ist die Spielscheibe viel größer – zwei Mitspieler müssen gemeinsam mit Feingefühl die rollende Kugel in ein farbig markiertes Loch einlochen. Die Farben stehen für verschiedene Spielbereiche. Die einzelnen Inhalte sind nach ganzheitlichen Gesichtspunkten ausgewählt. Neben **Wissensaufgaben** sollen die Teilnehmer bei **Sinnesaufgaben** zur Ruhe kommen. **Suchaufgaben** fördern das genaue Hinsehen, **Spiele** beinhalten Bewegung und fördern die soziale Kompetenz.

Und zuletzt gibt es fächerübergreifend **Rechenaufgaben**.

Ein besonderes Highlight war die Einladung zur inklusiven Fachtagung „**Gemeinsam für Vielfalt und Naturschutz**“ im März 2026 ins Waldhaus nach Freiburg im Breisgau. Den Kontakt zu uns hatte Annette Dieckmann von der Bundes-ANU hergestellt.

Die Naturpädagogin Susanne Bosch und die Umweltassistentin Alexandra Just präsentierten die inklusive Umweltbildung der ÖBi beim Markt der Möglichkeiten und stellten das Waldspiel bei einem Workshop „**Kugel, roll!**“ den Tagungsteilnehmenden aus ganz Deutschland vor.



Fotos: ÖBi/Michaela Schauspschläger



**Kontakt und Infos:**  
Ökologische Bildungsstätte Hohenberg  
Susanne Bosch  
**Mail:** [susanne.bosch@oekoburg.de](mailto:susanne.bosch@oekoburg.de)  
[www.oekoburg.de/](http://www.oekoburg.de/)

# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Vielfalt als Stärke begreifen: Inklusionsmaterial „Ich und meine Umwelt“

Von Birthe Hesebeck, OroVerde

Im Regenwald sichert Vielfalt das Überleben des gesamten Ökosystems. Im Klassenzimmer ist das nicht anders: Nur wer unterschiedliche Lernwege ermöglicht, erreicht alle Kinder und Jugendlichen. Jedes Kind hat das Recht, die Wunder unserer Erde im eigenen Lerntempo zu entdecken. Deshalb hat die Tropenwaldstiftung OroVerde das Heft „Ich und meine Umwelt“ entwickelt – speziell für Haupt- und Förderschulen sowie inklusive Lerngruppen mit extra niederschwelligem Zugang:

- **Einfache Sprache:** Komplexe ökologische Zusammenhänge werden klar und ohne unnötige Fachbegriffe erklärt.
- **Sinnliches Lernen:** Die Materialien enthalten Aufgaben, die alle Sinne ansprechen.
- **Struktur & Klarheit:** Übersichtlich gestaltete Arbeitsblätter helfen Schüler\*innen mit erhöhtem Förderbedarf, den Fokus zu behalten.
- **Anknüpfung an die Lebenswelt:** Es wird deutlich, was der ferne Regenwald mit dem Alltag jedes Einzelnen zu tun hat.

Das Lernmaterial baut Barrieren ab und macht den Regenwald für alle Schüler\*innen erlebbar. Das Material bietet für jedes Thema verschiedene Einstiege, Erarbeitungswege und Aktionsideen. So kann jede Lehrkraft die Einheit ganz individuell an ihre Lerngruppe anpassen.

Was hat mein Schulheft mit dem Regenwald zu tun?  
Warum wird für ein neues Smartphone Regenwald abgeholzt?  
Was kann ich selbst tun, damit der Regenwald erhalten bleibt?

In fertigen Unterrichtsmodulen erkunden Kinder und Jugendliche diese Fragen. Sie erarbeiten eigene Handlungsmöglichkeiten für ihren Alltag. Das Ziel: Schüler\*innen erleben, dass ihr Handeln wirkt – und dass Teilhabe möglich ist.

Ergänzend gibt es kostenlose Arbeitsblätter, Hintergrundinformationen, Filmempfehlungen, Ausflugstipps sowie Bastel- und Spielmaterial.

Das komplette Inklusions-Material für Lehrkräfte finden Sie hier:  
[www.regenwald-schuetzen.org/regenwald-in-der-schule/haupt-und-foerderschule/unterrichtsmaterial-inklusion](http://www.regenwald-schuetzen.org/regenwald-in-der-schule/haupt-und-foerderschule/unterrichtsmaterial-inklusion)

**Kontakt:**

OroVerde - Die Tropenwaldstiftung

Burbacher Str. 81, 53129 Bonn

Telefon: 0228 24290-0

Mail: [info@oroverde.de](mailto:info@oroverde.de)



# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Inklusives BNE-Programm „Wetter X-Treme!“

Von Lea Woehl, Jugend-Umweltstation KJG-Haus Schonungen

Klimawandel und Extremwetter: längst Realität vor unserer Haustüre. Und trotzdem fehlt es oft an inklusiven Bildungsformaten, die Jugendliche – unabhängig von ihren Voraussetzungen – befähigen, sich informiert und selbstwirksam für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen.

Deswegen entwickelten wir in Kooperation mit dem „Lehrstuhl für Pädagogik bei Geistiger Behinderung“ der Universität Würzburg, dem „Büro für Leichte Sprache“ und der Peer-Beratung der Lebenshilfe ein BNE-Programm zum Thema „Extremwetterereignisse“. Das Programm vermittelt nicht nur die ökologischen Grundlagen von Klima und Wetter, sondern zeigt auch politische Partizipationsmöglichkeiten auf.



Foto: KJG Schonungen

Auch für Kinder spannend: Das BNE-Programm „Extremwetter“

### Programmaufbau

#### Einstieg – Wetter vs. Klima

Die Teilnehmenden erfahren spielerisch, was Wetter und Klima unterscheidet. Dazu werden Koffer für verschiedene Klimazonen gepackt. Mithilfe von Musikstücken und zeichnerischen Übungen erleben sie, wie sich das Klima über Jahrhunderte verändert hat und warum der menschengemachte Klimawandel besonders schnell voranschreitet.

#### Extremwetter erleben und verstehen

Die Wahrscheinlichkeit extremer Wetterphänomene wie Starkregen, Stürme und Hitze nimmt durch den Klimawandel bei uns und in der ganzen Welt zu. Die Teilnehmenden bearbeiten dazu drei zentrale Stationen:

##### Starkregen:

erforschend-entdeckende Experimente zu Bodenbeschaffenheit und Flussläufen, um die Frage zu klären: Wie können sich Städte gegen starken Regen schützen?

##### Hitze:

Hitze nachfühlen, Bau einer hitzeresistenten Stadt

##### Klimagerechtigkeit:

Auseinandersetzung mit globalen Ungleichheiten mithilfe von Erfahrungsberichten und dem Weltverteilungsspiel.

#### Abschluss – Zukunftswerkstatt

Die Kinder und Jugendlichen entwickeln eigene Ideen für ihre Region, die im besten Fall an kommunale Umwelt- oder Klimabeauftragte weitergegeben werden, damit Beteiligung über das Klassenzimmer hinaus Wirkung entfalten kann.

## 6 wertvolle Tipps

- **Arbeitet nicht nur für, sondern mit** Menschen mit Beeinträchtigung, schon ab der Konzeption.
- **mutig sein!** Wir haben uns bewusst darauf eingelassen, auch komplexe Themen wie Klimagerechtigkeit im inklusiven Setting zu bearbeiten – und es hat funktioniert!
- **Lösungsansätze & Best Practice statt Katastrophepädagogik:** Nicht beim Problem stehen bleiben, sondern gemeinsam Lösungen entwickeln. Inspiration boten Best-Practice-Beispiele aus der Region.
- **Ab in die Realität!** Die Ideen der Teilnehmenden werden mit kommunalen Klimaschutzbeauftragten diskutiert.
- **Kooperationspartner\*innen finden:** Wir müssen nicht alles alleine wissen. Durch unsere Kooperationspartner\*innen haben wir enorm viel gelernt, von einfacher Sprache bis Metacom-Symbole.
- **Selber ausprobieren:** Im **Begleitheft** finden sich nun alle Differenzierungen und Materialien, um „Wetter X-Treme“ selbst durchzuführen. Meldet euch einfach bei uns!

Das Begleitheft gibt es auf der Website künftig unter dem Reiter **Umweltbildung/Materialien & Bildungselemente:**  
<https://www.kjg-haus.de/>

#### Kontakt:

Jugend-Umweltstation KJG-Haus Schonungen,  
Thomas Morus e.V.

Ottostraße 1, 97070 Würzburg

Mail: [info@kjg-haus.de](mailto:info@kjg-haus.de)

[www.kjg-haus.de](http://www.kjg-haus.de)

# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Damit alle mitreden können: Einfache Sprache

Von der ANU-Rundbrief-Redaktion\*

***Bildung für nachhaltige Entwicklung hat ein Ziel: Menschen befähigen, die Welt von morgen aktiv mitzugestalten. Aber was, wenn ein erheblicher Teil der Menschen schon beim Lesen eines Informationstextes aussteigt? Dann bleibt Nachhaltigkeit womöglich ein Thema für Privilegierte.***

### **Verständnis für alle**

Genau hier setzt Einfache Sprache an. Immerhin haben Millionen Menschen in Deutschland Schwierigkeiten mit dem Lesen. Laut der [LEO-Studie 2018](#) sind es 6,2 Millionen, die nicht flüssig lesen können – weitere 10,6 Millionen erreichen nicht das Niveau eines Grundschulkindes am Ende der vierten Klasse. Die PISA-Studie 2022 zeigt zusätzlich: Ein Viertel der 15-Jährigen liest schlecht, mit sinkender Tendenz. Hinzu kommen Menschen, die Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache sprechen. Und wer schlecht lesen kann, ist in vielen Lebensbereichen abgehängt: bei der Arbeit, im Kontakt mit Behörden, in der Mediennutzung – und in der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe. Wer Umweltthemen nicht versteht, weil die Texte zu komplex sind, kann sie nicht mitdiskutieren, geschweige denn mitgestalten.

### **Wie Einfache Sprache funktioniert**

Einfache Sprache macht Texte zugänglicher – nicht durch radikale Vereinfachung, sondern durch bewusste Gestaltung: klare Struktur, bekannte Wörter, kurze Sätze. Das Grundprinzip lautet: ein Satz, ein Gedanke. Seit Mai 2024 gibt es mit der DIN 8581-1 sogar eine eigene Norm dafür, die konkrete Empfehlungen gibt – etwa eine Satzlänge von maximal 25 Wörtern und konsistente Begriffe statt wechselnder Synonyme. Einfache Sprache ist dabei nicht dasselbe wie Leichte Sprache, die noch stärker vereinfacht und sich an Menschen mit kognitiven Einschränkungen richtet. Einfache Sprache bewegt sich näher an der Standardsprache – und ist dadurch für ein breiteres Publikum geeignet.

### **Gar nicht mal soooo einfach**

Einfach und verständlich schreiben ist viel schwerer als kompliziert schreiben. Es braucht Übung und Wissen: Welche Wörter sind passend? Wie baue ich einen Text auf, der die Lesenden von Anfang an mitnimmt? Wer die Grundprinzipien der Einfachen Sprache kennt, kommuniziert zielgruppengerechter und produziert bessere Texte. Für Menschen, die im Bereich BNE arbeiten und ihre Angebote für alle öffnen wollen, kann eine Fortbildung in Einfacher Sprache darum sinnvoll sein.

### **Einfache Sprache als Inklusionsmaßnahme – und als BNE-Prinzip**

Inklusion bedeutet oft, Barrieren im physischen Raum abzubauen. Sprachliche Barrieren sind genauso störend und dabei für viele Menschen unsichtbar. Ein Flyer über Klimaschutz, der in Fachsprache verfasst ist, schließt Menschen aus, bevor das Thema überhaupt ankommt. BNE möchte Menschen die Teilhabe an einer zukunfts-fähigen Gesellschaft ermöglichen. Das funktioniert nur, wenn Bildungsangebote wirklich alle erreichen – unabhängig von Bildungsgrad, Herkunft oder Lesekompetenz. Einfache Sprache ist dabei kein Zugeständnis an eine Minderheit, sondern ein Qualitätsmerkmal für gute Kommunikation. Denn: Wer Nachhaltigkeit für alle denkt, muss auch für alle schreiben.

# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Gemeinsam wachsen – Museumsgarten als inklusiver Lern- und Begegnungsraum

Kim Kropfelder, Bauernmuseum Bamberger Land

Mit dem Projekt „Gemeinsam wachsen“ soll sich der Museumsgarten des Bauernmuseums Bamberger Land über drei Jahre zu einem inklusiven Lern-, Erlebnis- und Begegnungsort im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) weiterentwickeln. Die Adalbert-Raps-Stiftung und die Markgraf Stiftung fördern das Vorhaben.

Ziel des Projekts ist die Verbindung von ökologischer Bildung, sozialer Teilhabe und inklusiver Kulturarbeit. Der Garten wird sowohl baulich als auch inhaltlich weiterentwickelt, um Barrieren abzubauen und einen möglichst breiten Zugang zu Pflanzen, Beeten und Naturerfahrungen zu ermöglichen. Unterschiedliche Zielgruppen bezieht das Team aktiv in die Entwicklung ein.

Die baulichen Maßnahmen umfassen einen barrierearmen Rundweg, gut erreichbare Sitz- und Ruhebereiche sowie rollstuhlgerechte Hochbeete. Ergänzt wird dies durch eine vielfältige, naturnahe Bepflanzung mit Gemüse, Kräutern und Stauden. Diese Pflanzungen schaffen einen vielseitigen Lern- und Naturraum.

Pilotgruppen aus der Lebenshilfe und einem Seniorenzentrum haben das Angebot bereits erprobt. Nach einer kurzen Einführung erkundeten sie den Garten auf eigene Faust. Dann folgten praktische Einheiten: Duftmeditationen mit Lavendel und Kräutern, Blütenmandalas gestalten, Gärtnersalbe und Kräutersalz herstellen. Die Seniorengruppe staunte über die Fülle der Maria-Himmelfahrts-Kräuter. Jede und jeder band einen eigenen Gewürzbuschen.

Solche Angebote verbinden nachhaltige Ernährung, Biodiversität und kulturelles Pflanzenwissen. Ein Hörpad und weitere interaktive Elemente machen das Wissen für alle zugänglich. Die Angebote entstehen gemeinsam mit den Teilnehmenden – und werden laufend angepasst.

Die Naturschutzgruppe der Offenen Behindertenarbeit Bamberg erntete zum Saisonabschluss das Gemüse und bereitete einen Erntedank-Eintopf zu.

Abschließend wurden die Angebote reflektiert. Sie werden nun anhand der Rückmeldungen stetig weiterentwickelt. So entsteht ein offener, partizipativer Prozess für inklusive und bedarfsgerechte Bildungsangebote im Museumsgarten.

### Kontakt und Infos:

Bauernmuseum Bamberger Land

Kim Kropfelder

Hauptstraße 3 und 5, 96158 Frensdorf

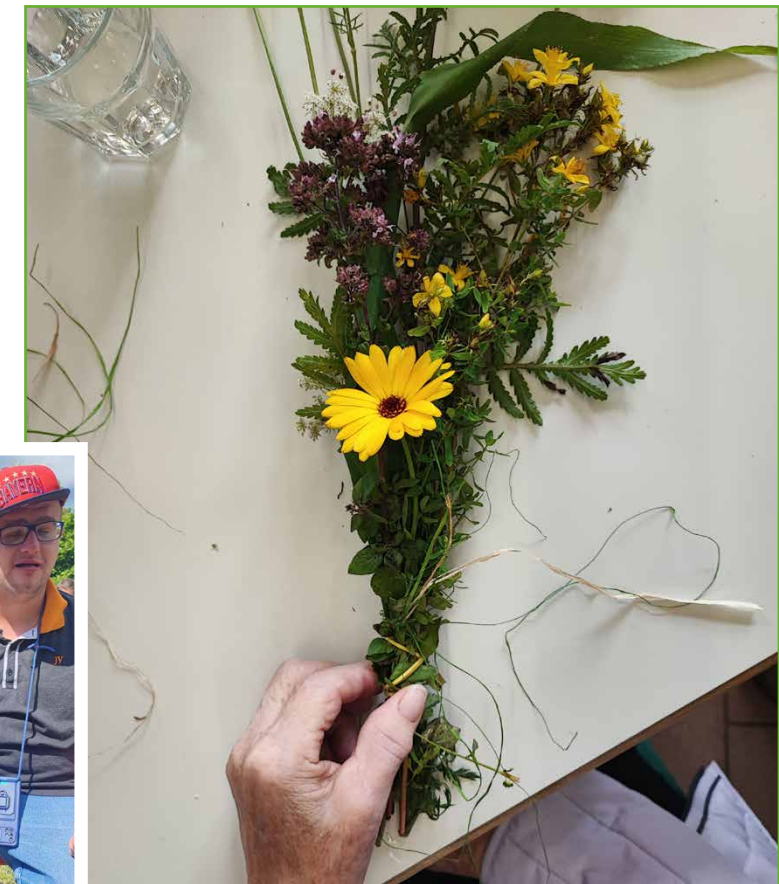
Telefon 0951/859663

[kim.kropfelder@lra-ba.bayern.de](mailto:kim.kropfelder@lra-ba.bayern.de)

[www.bauernmuseum-frensdorf.de](http://www.bauernmuseum-frensdorf.de)



**Bauernmuseum  
Bamberger Land**



# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Alle am Tisch: Klimafreundlich kochen – ein inklusives Bildungsprojekt

Von Sara Langsam und Ilva Schoppmaier, UmweltBildungsZentrum Oberschleichach (UBiZ)

Menschen mit Behinderungen trifft die Klimakrise oft besonders hart. In Debatten werden sie außerdem zu wenig gehört; in Krisen sind sie besonders gefährdet. Oft fehlt der Zugang zu Information, Mobilität, Assistenz oder barrierefreier Infrastruktur. Wenn Hitzewellen, Überschwemmungen oder andere Folgen der Klimakrise zunehmen, treffen diese Veränderungen viele Menschen mit Behinderung oft früher und intensiver.

Umso wichtiger ist es, sie aktiv einzubeziehen, etwa durch barrierearme Klimabildung, sodass alle Menschen am gesellschaftlichen Diskurs teilhaben können.

Beim **Projekt „Alle am Tisch“** beschäftigen sich die Teilnehmenden praxisnah mit den Ursachen und Folgen des Klimawandels und lernen, wie nachhaltiges Handeln im Alltag umgesetzt werden kann. Ziel soll es zudem sein, die Teilnehmenden darin zu stärken, ihr erworbenes Wissen weiterzugeben und andere Menschen für klimafreundliches Verhalten zu sensibilisieren.

### Klimaschutz schmecken und begreifen

Das UmweltBildungsZentrum hat zusammen mit der Lebenshilfe Haßberge und der Rummelsberger Diakonie im Herbst 2025 ein Klima-Kochprojekt durchgeführt. Zentrales Thema war das Verständnis dafür, warum die Erde unter dem Klimawandel leidet. Zunächst sprach die Gruppe darüber, wo CO<sub>2</sub> entsteht. Anschließend klebte sie CO<sub>2</sub>-Kugeln auf eine Weltkugel und umwickelte diese mit Decken, um den Treibhauseffekt zu visualisieren.

Das zeigte: Die Wärme staut sich – wie unter zu warmer Kleidung. Und die Erde überhitzt sich ähnlich wie ein Mensch mit hohem Fieber. Die Teilnehmenden fragten sich: Was kann ich also selbst im

Alltag tun, um der Erde zu helfen? Ganz klar, die Gruppe kann nicht die Welt retten. Das Klima-Kochprojekt zeigte jedoch, wie klimafreundliches Handeln im Alltag aussehen kann. In zwei Gruppen aufgeteilt erhielten die Teilnehmenden entweder das Rezept für Apfel-Zimt-Schnecken oder für Kürbis-Curry. Diese Gerichte wurden unter dem Motto „Sterneküche für das Klima“ nach verschiedenen Kriterien bewertet. Die Sterne verdeutlichten, wie klimafreundlich ein Gericht ist.

Erstes Kriterium war die Verpackung. Bei einer Übung mit verbundenen Augen er tastete die Gruppe die Lebensmittel in der Fühlkiste. Gemeinsam stellte man fest: Plastikverpackungen schaden dem Klima, Papier ist eine gute Alternative und am besten ist es, auf Verpackungen zu verzichten. Zweites Kriterium war der Transport der Lebensmittel. Eine Weltkarte zeigte: Lebensmittel legen weite Wege zurück. „Die Banane ist einmal fast um die halbe Welt gereist – der Kürbis kommt vom

Feld nebenan“, stellte eine Teilnehmerin überrascht fest. Drittes Kriterium war die Saisonalität: Zu welcher Jahreszeit wächst welches Gemüse? Mit gehäkeltem Gemüse erstellte die Gruppe einen Saisonkalender.

### Neugierig geworden?

Die Rezepte aus dem Workshop in Leichter Sprache auf dem UBiZ-Blog (QR-Code scannen):



Foto: UBiZ

### Kochen, Fühlen, Verstehen

Komplexe Themen lassen sich sinnlich vermitteln. Fühlen, Hören, Sehen, Schmecken – all das hilft. Große Bilder, einfache Sprache und Symbole wie die „kranke Erde“ machen die entsprechenden Inhalte greifbar. Nach dem Workshop fragte das UmweltBildungsZentrum drei Teilnehmende an. Sie werden einen Koch-Workshop im Rahmen der Erlebniswochen „Zukunftsklima“ (Landratsamt Haßberge) mitorganisieren:

Das UmweltBildungsZentrum lädt im Herbst 2026 im Mehr- generationenhaus Haßfurt zum gemeinsamen Kochen ein.

**Die Teilnehmenden werden so selbst zu Botschafterinnen und Botschaftern.** Sie werben für Klimaschutz – und können auf die besondere Lage vulnerabler Gruppen in der Klimakrise aufmerksam machen.

### Kontakt und Infos:

UmweltBildungsZentrum Oberschleichach

Pfarrer-Baumann-Str.17, 97514 Oberaurach

Mail: [info@ubiz.de](mailto:info@ubiz.de)

[www.ubiz.de](http://www.ubiz.de), [www.vhs-hassberge.de](http://www.vhs-hassberge.de)

# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Neurodiversität in der Umweltbildung: Potenziale draußen entdecken

Von Katharina Mayern, BUNDjugend Bayern

Wie unterschiedlich Kinder und Jugendliche die Welt wahrnehmen, zeigt sich auch in naturpädagogischen Angeboten. Ein Workshop mit Philip Höhn machte deutlich: Verhaltensweisen, die im Gruppenalltag herausfordern, können neurologische Hintergründe haben – und bergen zugleich wertvolle Potenziale.

### Was bedeutet Neurodiversität?

Neurodivergente Menschen verarbeiten Reize anders. Häufig

erreichen Sinneseindrücke das Gehirn ungefilterter, der Fokus ist schwerer zu steuern – das kostet Energie. **Schätzungen zufolge ist etwa jede fünfte Person neurodivergent.** Formen wie AD(H)S, Autismus-Spektrum, Hochsensibilität oder Dyslexie treten dabei oft kombiniert auf. Wichtig: Neurodivergenz ist keine Störung, sondern Ausdruck menschlicher Vielfalt. Viele Betroffene bringen besondere Stärken mit, etwa Kreativität, Detailgenauigkeit oder ein feines Gespür für Beziehungen.

zugsorte, Bewegung oder kleine Atemübungen können helfen, sich zu regulieren. Auch Beteiligung wirkt stärkend: Viele Kinder übernehmen gerne Verantwortung, wenn Aufgaben klar sind.

### Unsere Rolle als Fachkräfte

In der Umweltbildung geht es nicht darum, therapeutisch zu arbeiten. Entscheidend ist eine Haltung der Offenheit und Akzeptanz. Wenn wir Kinder und Jugendliche in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen und passende Rahmenbedingungen bieten, ermöglichen wir echte Teilhabe – und bereichern zugleich unsere Bildungsarbeit.

### Kontakt und Infos:

BUNDjugend Bayern

[www.bundjugend-bayern.de](http://www.bundjugend-bayern.de)



### Warum Naturräume so wertvoll sind

Unsere Lebenswelt ist von Reizüberflutung geprägt. Natur bietet hier einen wohlthuenden Gegenpol: ruhige, regulierende Sinneseindrücke, Bewegungsfreiheit ohne Leistungsdruck und vielfältige Zugänge. Gerade für neurodivergente Kinder entstehen so Erfahrungsräume, in denen sie sich endlich mal selbstwirksam und sicher erleben können.

### Was unterstützt im Praxisalltag?

Hilfreich sind klare Strukturen, einfache und direkte Kommunikation sowie verlässliche Beziehungen. Rituale und Visualisierungen geben Orientierung. Gleichzeitig ist Flexibilität entscheidend: Angebote dürfen angepasst werden, Teilhabe geht vor Plan. Sensorische Bedürfnisse – etwa in Bezug auf Geräusche, Berührung oder Abstand – sollten ernst genommen werden. Rück-



Foto: Erstellt mit Gemini

# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Natur ohne Grenzen – Inklusion in der Umweltstation am Kloster Ensdorf

Von Mona Stangl und Gaby Vetter-Löffert, Kloster Ensdorf

**Entdecke die Natur – inklusiv, interaktiv, nachhaltig:** Das ist das Konzept von „Natur ohne Grenzen“, einem besonderen Programm der Umweltstation Don Bosco Ensdorf. Es lädt alle Menschen ein, Natur in all ihren Facetten zu erleben und ein tieferes Verständnis für nachhaltige Entwicklung zu erlangen – unabhängig von ihren körperlichen oder geistigen Fähigkeiten. Das Programm geht speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ein. Durch barrierefreie Angebote und angepasste didaktische Methoden wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht, die Natur in ihrer Vielfalt zu entdecken und aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Über praktische, sinnliche Erfahrungen wird Wissen über ökologische Zusammenhänge und nachhaltiges Handeln im Alltag vermittelt.



Hier gestalten die Helfer einen barrierefreien Duft- und Kräutergarten.

Für das inklusive Projekt „Natur ohne Grenzen“ wurden vier verschiedene Module erarbeitet. Sie sind übrigens ab sofort buchbar: Das Modul **KlangErlebnis** legt den Fokus auf Fantasie- und Klangreisen, bei denen u.a. Klänge aus Naturmaterialien entstehen. Beim **KlimaErlebnis** erfahren die Teilnehmenden alles zum Thema Klima und wie man durch alltägliche und kreative Aktionen dazu beitragen kann, die Erde zu schützen. Spielerisch und mit allen Sinnen erkunden die Teilnehmenden heimische Baumarten und Streuobstwiesen beim **NaturErlebnis** auf einer kurzen, barrierefreien Strecke. Beim **TierErlebnis** begibt man sich auf Entdeckungsreise durch unsere Tierwelt: Fuchs, Eule, Igel, Schnecke, Biene & Co. berichten als Handpuppen aus ihrem Leben.

Speziell für Menschen mit Einschränkungen wurde im Klostergelände Ensdorf ein **Duft- und Sinnes-Garten** als Lernort und Wohlfühlraum gestaltet. Eine Nestschaukel und ein barrierefreier Lagerfeuerplatz schaffen zudem Raum für Begegnung und Austausch.

Möglich wurde diese Umgestaltung durch die tatkräftige Unterstützung von Don Bosco Sachsen. Diese Einrichtung ist ebenso in Trägerschaft der Salesianer Don Boscos und hat das Ziel, junge Menschen zu fördern. Ausbildungsleiter und Azubis aus der Nähe von Chemnitz halfen tatkräftig eine Woche bei Planung und Umsetzung des Geländes im Kloster Ensdorf mit.

Zum Höhepunkt dieses Projekts lädt die Umweltstation Ensdorf zum **Inklusionsfest „HerzBeat“ am 19. September 2026** ein. Bei diesem Inklusionsfest sollen alle Menschen zusammenkommen - mit Marktständen, Workshops und Musik einer Inklusionsband wird Diversität gefeiert. Auch Menschen aus den Nachbargemeinden können dann die Arbeit der Umweltstation kennenlernen. Zudem werden der Öffentlichkeit nicht nur die Umgestaltung des Gartens und der mobile Fußfühlpfad präsentiert, sondern auch das Beste aus den Modulen von „Natur ohne Grenzen“ vorgeführt.

### Kontakt und Infos:

Don Bosco Ensdorf

Hauptstr. 9, 92266 Ensdorf

Mail: [bildungshaus@donbosco.de](mailto:bildungshaus@donbosco.de)

[www.kloster-ensdorf.de](http://www.kloster-ensdorf.de)



Fotos: Don Bosco Sachsen



Wohlverdienter Feierabend: das Team von Don Bosco Sachsen.

# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Gemeinsam Suppe kochen über dem Lagerfeuer. Ein Mitmachangebot auf der inklusiven Streuobstwiese

Von Alina Stampfl, Rummelsberger Diakonie

Um 15 Uhr geht's los: Angemeldet sind vier Menschen mit einer körperlichen und geistigen Behinderung aus dem angrenzenden Wohnheim und drei Familien. Die Ersten treffen schon um 14.30 Uhr ein. Manche kennen den Ablauf, sind schon öfter dabei gewesen. Alle Teilnehmenden werden individuell begrüßt, das ist wichtig. So kann sich die Leitung einen ersten Überblick über die Menschen verschaffen, Stimmungen erspüren, individuelle Bedürfnisse abklären. Eine Familie ist zum ersten Mal dabei. Sie sind zögerlich, stehen zunächst am Rand und schauen. Der Kontakt mit Menschen mit Behinderung ist für sie ungewohnt.

Die Leitung lädt alle ein, sich gemeinsam an einen großen Tisch zu setzen, und erklärt den Ablauf. Wie lange dauert das hier, was erwartet mich, wann machen wir das Feuer, was kann ich tun, wenn ich keinen Bock mehr habe – und wann ist es zu Ende? Die Punkte sind in diesem Umfeld wichtig. Sie geben Halt, Orientierung, und die Antworten vermitteln: Du kannst das hier mitbestimmen, und wenn du nicht mehr magst oder es dir zu viel wird, kannst du dich auch einfach in die Hängematte legen oder gehen.

Das mitgebrachte Gemüse liegt auf dem Tisch. Auf einer großen Weltkarte wird gesucht, woher das Gemüse kommt. Ist es vielleicht mit einem Schiff gefahren, oder in einem LKW? Wie lange müsste ich laufen bis dahin, wo mein Gemüse herkommt? Es entwickelt sich ein Gespräch: „Ich habe schon mal selber eine Karotte aus der Erde gezogen.“ Oder: „In Spanien wohnt meine Oma.“ Anschließend waschen, schälen und schnippeln alle Teilnehmenden das Gemüse. Wenn das feinmotorisch nicht geht, ist die Leitung gefragt. Sie schlägt schnell und gezielt Alternativen vor, um Frustration zu vermeiden: zum Beispiel beim Lagerfeuer helfen oder Holz holen. Ein Kind kann waschen, und die erwachsene Teilnehmerin mit geistiger Behinderung schnippelt. Beide sind damit glücklich. Am

Ende essen alle gemeinsam, manche nehmen gerne noch mal nach. Am späteren Nachmittag löst sich die Gruppe langsam auf. „Heute haben wir richtig was erlebt“, meint eine Bewohnerin auf dem Heimweg zufrieden.

**Gemeinsam über dem Lagerfeuer Suppe kochen:** Das offene Angebot am Hersbrucker Umweltbildungs- und Begegnungsort „**Inklusive Streuobstwiese**“ findet zwei bis drei Mal jährlich statt.

### Kontakt und Infos:

Rummelsberger Diakonie  
Fachbereich Autismus



Alina Stampfl  
Projektleitung Inklusive Streuobstwiese  
Mobiltelefon: +49151517607062

Mail: [streuobstwiese@rummelsberger.net](mailto:streuobstwiese@rummelsberger.net)  
[www.rummelsberger-diakonie.de/wiese](http://www.rummelsberger-diakonie.de/wiese)



Fotos: Rummelsberger Diakonie



# Schwerpunkt: BNE und Inklusion

## Inklusion auf dem Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne

Von Lea Greger, Stadt Nürnberg



Das **Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne in Nürnberg** ist ein außerschulischer Lernort für alle Altersgruppen. Spielerisch und mit allen Sinnen erfahren Besuchende hier Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung – darunter seit Jahrzehnten das Thema Inklusion.

Den Anfang machten die „**Erfahrungen im Dunkeln**“: Blinde und sehbehinderte Mitarbeitende begleiten Besuchende als Expert\*innen in ihre Lebenswelt. Mit Augenbinden erkunden sehende Besuchende Farben über Geruch und Tastsinn. Sie erleben ihr verändertes Hören. Auf einer Langstocktour erfahren sie, wie es ist, ohne zu sehen auf Nürnberger Straßen unterwegs zu sein.

Nach demselben Ansatz funktionieren „**Begegnungen im Stillen**“ und „**Mit Händen sprechen**“ – beide Konzepte drehen sich um Taubheit und Gehörlosigkeit. Ein Tandem aus einer gehörlosen und einer hörenden Person führt Besuchende spielerisch in die Gebärdensprache und die Lebenswelt tauber/gehörloser Menschen ein. Unter Einsatz schallunterdrückender Kopfhörer und beim gemeinsamen Spielen erfahren die Teilnehmenden selbst, wie Kommunikation ohne verbales Sprechen funktioniert.

In allen Konzepten entsteht durch Selbsterfahrung und spielerische Lernmomente ein **Perspektivwechsel und Sensibilisierung**. Viele Fragen kommen auf – die Mitarbeitenden beantworten sie gerne. Diese authentische Begegnung fördert das Verständnis für den Alltag von Menschen mit Behinderung und baut Berührungsängste ab.

Inklusion und Wahrnehmungspädagogik teilen dasselbe Prinzip: Lernen durch eigene Erfahrung. Deshalb gehören soziale und kulturelle Teilhabe sowie das Miteinander fest zum Erfahrungsfeld. Das zeigt sich nicht nur in den inklusiven Angeboten. Es zeigt sich auch im Team: Menschen aller Altersgruppen, unterschiedlicher Herkunft und Geschlechter, mit und ohne Behinderung, arbeiten hier gemeinsam.

Grundlage dafür bilden Kooperationen mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V., dem Rolli-Treff-Franken e.V., Reha & Care, der EinDollarBrille e.V. und vielen weiteren Partner\*innen. Die Autismus-Tagesstätte und die Förderstätte der Lebenshilfe sind Teil des Erfahrungsfeldteams. Sie unterstützen den laufenden Betrieb und den Postversand.

Veranstaltungen wie der Tag der Inklusion mit Mitmachaktionen und barrierearmen Stationen ergänzen das Gesamtkonzept. Unser Ziel: Alle sollen teilhaben können – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht oder Behinderung.

### Kontakt und Infos:

**Amt für Kultur und Freizeit  
der Stadt Nürnberg**

Abteilung für kulturelle und  
politische Bildung  
Emilienstraße 5  
90489 Nürnberg



**Amt für Kultur  
und Freizeit**

[www.nuernberg.de/internet/kuf\\_kultur/erfahrungsfeld](http://www.nuernberg.de/internet/kuf_kultur/erfahrungsfeld)

# Neues von Mitgliedern

## Eröffnet: Das neue Erdbodenhaus im GEO-Zentrum an der KTB

Von Dr. Frank Holzförster, Geozentrum an der KGB

Endlich war es soweit: Am 8. Mai 2026 um 11 Uhr eröffnete das **Erdbodenhaus am GEO-Zentrum an der Kontinentalen Tiefbohrung KTB in Windischeschenbach**. Es beherbergt die Bayerische Bodenprofilsammlung: 250 Bodenprofile aus ganz Bayern. Bodenprofile sind Querschnitte durch den Boden – von der Oberfläche bis in die Tiefe. Sie zeigen, wie Boden entsteht, sich schichtet und verändert.

### Das Erdbodenhaus – Synergie von Inhalt und Gebäude

Das Erdbodenhaus entstand, um ausgewählte Bodenprofile zu zeigen und den größeren Teil zugänglich zu lagern. Das Schaudapot mit begleitender Ausstellung zeigt die Vielfalt und Faszination des Lebensraumes Boden. Es trägt damit zum Bodenbewusstsein bei.

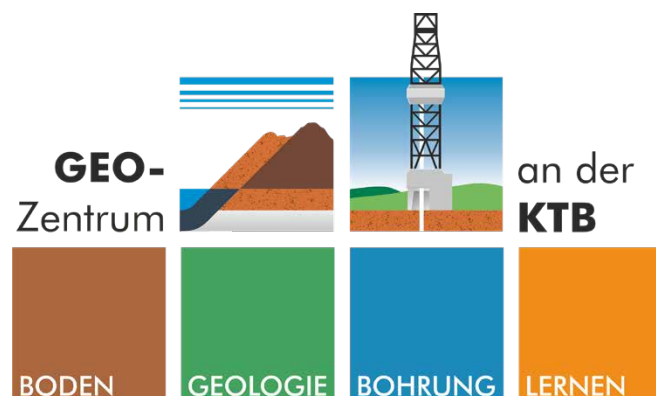
Das Architekturbüro Brückner & Brückner entwarf das Erdbodenhaus. Dieses **Haus für Bayerns Böden** entstand passenderweise aus dem Boden der Region. Es ist einfach konstruiert und aus wenigen Materialien zusammengefügt: Stampflehm, Holz, Beton, Glas und Metall.

Der Bau ist 107 Quadratmeter groß und drei Meter hoch. Hauptbaustoff ist Stampflehm. Das entspricht der ursprünglichen Form des Lehmbaus. Dies ermöglicht eine ressourcenschonende, nachhaltige Bauweise: Erdfeuchter Lehm wird in Schalungen geschichtet und verdichtet. Die Außenwände lassen sich vollständig recyceln. Auch die Dachkonstruktion aus Holz und Schaumglas ist wiederverwendbar.

Das Erdbodenhaus verbindet die dauerhafte Lagerung der Sammlung mit einer Ausstellung über die Ressource Boden. Das Schaudapot und die Bodenausstellung sind Einrichtungen des Bayerischen Landesamtes für Umwelt. Ein interdisziplinärer Fachbeirat konzipierte die Dauerausstellung inhaltlich. Das Passauer Büro „Theorie & Praxis“ gestaltete sie.

Gesunde Böden sind unsere Lebensgrundlage. Um sie zu bewahren, braucht es Kenntnisse über die Funktionen des Bodens – denn nur was wir kennen, schützen wir auch. Deshalb ist Bodenbewusstsein eine zentrale Aufgabe der Bildungsarbeit. Die staatlich anerkannte Umweltstation GEO-Zentrum an der KTB widmet sich ihr – und bietet mit dem Erdbodenhaus ab sofort einen konkreten Lernort für zusätzliche BNE-Angebote.

Neuer Bildungsbaustein ist die Bayerische Bodenprofilsammlung. Die Bodenprofile entstanden im Zuge der bodenkundlichen Landesaufnahme seit den 1950er Jahren. Sie bilden heute eine einmalige, umfangreiche Dokumentation der Böden Bayerns.



Markant: Die Außenansicht des Erdbodenhauses.



Das Schaudapot präsentiert die bis zu 160 cm langen Bodenprofile.

### Kontakt und Infos:

Geozentrum an der KTB

Am Bohrturm 2, 92670 Windischeschenbach

[info@geozentrum-ktb.de](mailto:info@geozentrum-ktb.de)

[www.geozentrum-ktb.de](http://www.geozentrum-ktb.de)

## Woche der Umweltstationen vom 26.09. bis 04.10.2026

Auch in diesem Jahr plant die AG Lobbyarbeit in der Fachgruppe Umweltstationen der ANU Bayern eine gemeinsame Aktion, mit der sich die Umweltstationen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Da sich bisher nicht alle Einrichtungen an den **Aktivitäten zur finanziellen Situation** beteiligen konnten, soll vom 26. September bis zum 4. Oktober 2026 die Woche der Umweltstationen stattfinden. Meldet **bis 15.06.2026** über diesen [Umfragelink](#) zurück, ob ihr teilnehmen möchtet. Falls eure Ideen oder Termine schon feststehen, umso besser: Die schickt bitte bis Ende Juli 2026 an [Ralf Braun](#) von der AG Lobby. Vielen Dank!

## ANU-Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“

Nächstes Treffen: **30. November 2026 in Nürnberg**

Der ANU-Fachtag im Februar zur Planetary Health Diet verband zentrale Aspekte der BNE mit konkreter Praxis: globale Zusammenhänge verstehen, eigene Handlungsmöglichkeiten reflektieren und gemeinsam aktiv werden, wie etwa beim Kochen mit geretteten Lebensmitteln. Daran knüpfen wir an und richten den nächsten Fachtag noch stärker handlungsorientiert aus: durch die gemeinsame Entwicklung konkreter Unterrichtseinheiten zu Lebensmittelverschwendung und zu weiteren zentralen BNE-Themen rund um Ernährung. Weitere Informationen zum Programm folgen bis September.

**Mehr Informationen beim Leitungsteam der ANU-Fachgruppe „Schule und Nachhaltigkeit“:**

[Annette Beyer](#) (*Anmeldung zur Veranstaltung*)

Museum im Koffer, US Kinder- und Jugendmuseum Nürnberg  
[annette.beyer@museum-im-koffer.de](mailto:annette.beyer@museum-im-koffer.de)

[Cordula Jeschor](#)

Umweltstation Nürnberg, Inst. f. Pädagogik u. Schulpsychologie  
[cordula.jeschor@stadt.nuernberg.de](mailto:cordula.jeschor@stadt.nuernberg.de)

## ANU-Fachgruppe „Umweltstationen“

Nächstes Treffen: **22. Oktober 2026 von 10 bis 14.30 Uhr in der Umweltstation Augsburg** (Hybridveranstaltung)

Das ANU-Fachgruppentreffen dient zum Austausch aller bayerischen Umweltstationen untereinander.

**Mehr Informationen beim Leitungsteam der ANU-Fachgruppe „Umweltstationen“:**

[Sabine Schwarzmann](#)

Umweltstation Augsburg  
[sabine.schwarzmann@anu.de](mailto:sabine.schwarzmann@anu.de)

[Alexandra Baumgarten](#)

LBV-Umweltstation München  
[alexandra.baumgarten@lbv.de](mailto:alexandra.baumgarten@lbv.de)

## ANU-Fachgruppe „Selbstständige“

Die Fachgruppe legt eine kleine Pause ein! Das nächste Online-Treffen findet im Sommer statt, der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. **Informationen zur ANU-Fachgruppe „Selbstständige“ gibt es bei: [Maria Hermann](#), [maria.hermann@anu.de](mailto:maria.hermann@anu.de)**

## ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“

Nächstes Treffen: **22. Juni 2026 von 14 bis 17 Uhr, Landesgeschäftsstelle des LBV in Hilpoltstein** (Hybridveranstaltung)

Nachdem wir uns beim letzten Fachgruppentreffen intensiv mit Emotionen von Kindern auseinandergesetzt haben, möchten wir uns beim nächsten Treffen mit dem Whole Institution Approach und unserer Haltung im pädagogischen Alltag auseinandersetzen. Im Anschluss an das Treffen besteht die Möglichkeit, den LBV-Kindergarten oder die LBV-Umweltstation zu besichtigen.

**ACHTUNG!** Sollten nicht genügend Präsenzmeldungen eingehen, treffen wir uns nur online. Wir bitten um **Anmeldung** mit Angaben zum geplanten Teilnehmersformat **bis zum 15.6.2026** per E-Mail. **Mehr Informationen beim Leitungsteam der ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“:**

[Christiane Weller](#) (*Anmeldung zur Veranstaltung*)

Ökoprotjekt MobilSpiel e.V.  
[christiane.weller@mobilspiel.de](mailto:christiane.weller@mobilspiel.de)

[Daniela Nees](#)

Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.  
[daniela.nees@lbv.de](mailto:daniela.nees@lbv.de)

**„Diversity is being invited to the party.  
Inclusion is being asked to dance.“**

*Vernā Myers*

**Nachgedacht**



## Woche der Klimaanpassung

14. - 20. September 2026

### Woche der Klimaanpassung: 14.–20.09.26

Bereits zum fünften Mal findet die Woche der Klimaanpassung (WdKA) statt. Seit 2022 wird die Aktionswoche auf Initiative des Bundesumweltministeriums vom Zentrum KlimaAnpassung (ZKA) organisiert – und die Beteiligung wächst von Jahr zu Jahr. Kommunen, Verbände, soziale Einrichtungen und viele weitere Akteure zeigen dabei quer durch Deutschland, wie vielfältig Klimaanpassung in der Praxis aussehen kann.

Eigene Veranstaltungen lassen sich jetzt im Aktionskalender eintragen: [www.zentrum-klimaanpassung.de/wdka26](http://www.zentrum-klimaanpassung.de/wdka26)

### Den eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck kennen

Klix<sup>3</sup> gibt Impulse und Orientierung für das Machen. Die „Dokumentation des Machens“ im CO<sub>2</sub>-Rechner-Panel liefert dabei einen Beitrag zur effektiveren Zielerreichung: Wer wissen möchte, wo er beim Thema Klimaschutz steht, kann mit einer persönlichen Bilanz beginnen. Ein Vergleich mit dem deutschen Durchschnitt liefert dabei wertvolle Orientierung und zeigt, wo sich weitere Schritte lohnen: [klix3.de/toolbox/mein-klimaplan/](http://klix3.de/toolbox/mein-klimaplan/)

#### Ihr Klimaplan ist noch leer.

In 6 Modulen können Sie verschiedene Maßnahmen auswählen und zu Ihrem persönlichen Klimaplan zusammenstellen.

Legen Sie gleich los!



### Postkarten zum nachhaltigen Konsum

Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der #WareWunder-Kampagne

Manchmal stecken die größten Veränderungen in kleinen Entscheidungen. Das zeigte die Kampagne #WareWunder, die sieben nachhaltige Alltagsprodukte ins Rampenlicht rückte – Dinge, die nicht nur dem Klima guttun, sondern auch den eigenen Geldbeutel schonen: Balkonkraftwerke, Carsharing, programmierbare Heizkörperthermostate, Sparduschköpfe, Pflanzendrinks, Jeans mit Nachhaltigkeitsiegeln und torffreie Blumenerde.

Für jeden der sieben Aktionsmonate entstanden eigene Postkartenmotive – ansprechend gestaltet und kostenlos verfügbar. Sie lassen sich direkt bestellen oder als Druckvorlage herunterladen und eignen sich wunderbar für die Öffentlichkeitsarbeit von Kommunen, Unternehmen und NGOs. [www.umweltbundesamt.de/publikationen/postkarten-nachhaltigen-konsum](http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/postkarten-nachhaltigen-konsum)

### Aktuelle Angebote von Waldzeit e.V.

Waldpädagogik macht Natur erlebbar. Das stärkt Umweltbewusstsein und persönliche Verantwortung. Mit unseren Angeboten arbeiten wir möglichst ressourcenschonend und erzielen bei den Teilnehmenden eine große Wirkung.

Nationalpark hautnah, **5.–8. Juli**

Mehrtägige Wildniswanderung mit dem Zelt, **19.–22. Juli**

Pilzseminar, **31. Juli–2. August**

Vater-Kind-Wochenende im Keltendorf Gabreta, **7.–9. August**

Wildnis erleben, mehrtägige Wanderung, **5.–9. August**

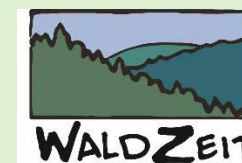
Nature Journaling im Wildniscamp, **14.–16. August**

Schnupperwochenende im Wildniscamp, **28.–30. August**

Mobile Holzwerkstatt im Wildniscamp, **4.–6. September**

Mehr Informationen:

[www.waldzeit.de](http://www.waldzeit.de)



#### Regenwald retten per Smartphone

Wälder renaturieren und bedrohte Tiere retten: Im Fokus des **Gratis-Handyspiels „Jungle Heroes“** von Plant-for-the-Planet steht die Wiederherstellung des Regenwaldes. Nebenbei vermittelt das Spiel Groß und Klein wichtiges Wissen über Biodiversität und Klimaschutz. *Kostenlos im Apple App Store und bei Google Play.*

# Termine 2026

## Umweltbildungstermine – jetzt im Kalender vormerken!



Foto: iVista, Pixello.de

### Förderungen und Anträge

- 01.10.2026 Abgabe Förderanträge bei den Regierungen
- 17.11.2026 Beratergremium Umweltbildung
- 24.11.2026 Sitzung Beratergremium Umweltstationen

**Bewerbung für das Qualitätsnetzwerk BNE in Bayern:**  
bis zum **1. Oktober 2026**, mehr Infos zum Thema unter:

[www.bne-lernen.bayern.de/qualitaetssiegel/bewerbung/index.htm](http://www.bne-lernen.bayern.de/qualitaetssiegel/bewerbung/index.htm)

**Information aus dem Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Referat 66:**

**Vorerst keine Neuankennung von Umweltstationen**

Aufgrund der aktuellen Haushaltslage wird zunächst für die nächsten beiden Jahre (2026 und 2027) auf die Neuankennung von Umweltstationen in Bayern verzichtet.

### Runde Tische Umweltbildung

- 15.10.2026 Runder Tisch Umweltbildung **Niederbayern**, Infozentrum Isarmündung, Moos
- 25.10.2026 Runder Tisch Umweltbildung **Oberfranken**, Ökologische Bildungstätte Burg Hohenberg
- 28.10.2026 Runder Tisch Umweltbildung **Schwaben**, NEZ, Sonthofen
- 08.12.2026 Runder Tisch Umweltbildung **Oberbayern**, LBV-Umweltstation, München

**Die Termine der Runden Tische in Bayern finden Sie stets im Internet, sobald sie feststehen:**

[www.umweltbildung-bayern.de/vernetzung/umweltbildung-vor-ort](http://www.umweltbildung-bayern.de/vernetzung/umweltbildung-vor-ort)

### Sonstige Termine

- 22.06.2026 **ANU-Fachgruppentreffen** "BNE im Elementarbereich" (findet hybrid statt), Hilpoltstein
- 20.10.2026 Redaktionsschluss **ANU-Rundbrief** „BNE und Technik“ (Beiträge an [jaeneke@anu.de](mailto:jaeneke@anu.de))
- 22.10.2026 **ANU-Fachgruppentreffen** "Umweltstationen" in Nürnberg (hybride Teilnahme)
- 24.09.–16.10.2026 **Woche der Umweltstationen**
- 09.–18.10.2026 **Bayerische Klimawoche 2026**
- 30.11.2026 **ANU-Fachgruppentreffen** "Schule und Nachhaltigkeit" in Nürnberg